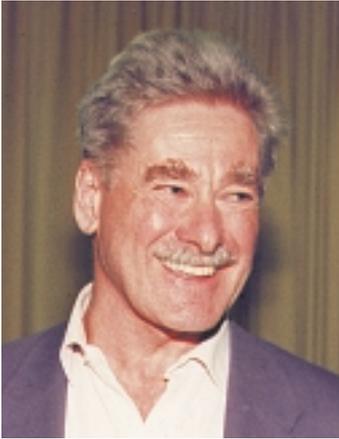


Haltestelle

Auflage 87.500 Exemplare · <http://www.invg.de>



„Drogentelefon“ der Polizei • Airport-Express
INVG-Situationsanalyse • Biergarten-Linie „0,5“



Werner Pössl

Bürgermeister Werner Pössl

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG) konnte seit ihrer Gründung im Jahre 1988 jedes Jahr die Fahrgastzahlen steigern. Erstmals musste nun ein Rückgang bei den Busbenutzern bilanziert werden. Insbesondere die gute, direkte Altstadt-Erschließung hatte in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, dass die Fahrgastzahlen zunahmen und auch die gesamte Verkehrsentwicklung in der Innenstadt in verträglicher Weise gestaltet werden konnte. Die lange Sperrung der Nord-Süd-Achse wegen der Bauarbeiten hatte doch weitreichende Folgen für das Fahrverhalten der INVG-Kunden. Vor allem nach dem Opfer das die Busbenutzer für die Freimachung der Nord-Süd-Achse bringen mussten, sind besondere Anstrengungen notwendig, um verlorene Fahrgäste zurück- und neue hinzuzugewinnen. Wie sehr die Menschen auf ein reibungslos funktionierendes Bussystem angewiesen sind, zeigte in jüngster Vergangenheit das Sommerfest von Antenne Bayern, zu dem zehntausende von Besuchern von auswärts überwiegend mit dem Auto kamen. Auf Grund falscher Einschätzung des Anreiseverhaltens der Fans kam es zu einer Fehlleistung seitens der INVG bei der Organisation des Shuttlebusverkehrs. Die berechtigte Kritik darf jedoch die über Jahre hinweg außerordentlich erfolgreiche Arbeit der INVG nicht in Frage stellen. Dass die INVG schnell und flexibel reagieren und in kürzester Zeit Menschenmassen bewegen kann, hat sie mit dem funktionierenden Shuttlebuservice bei der Abreise der Festivalbesucher bewiesen.

**W. Pössl, 3. Bürgermeister von Ingolstadt
und Vorsitzender des INVG-Beirates**



Helmut Chase

INVG-Geschäftsführer Helmut Chase

Sehr verehrte Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr wurde bei der Ingolstädter Polizei ein sogenanntes „Drogentelefon“, eingerichtet. Es soll Hilfestellung bieten für Betroffene und deren Angehörige sowie in der Suchtprävention. Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft unterstützt die Polizei bei ihrer Aufklärungsarbeit und im Kampf gegen den Drogenkonsum und hat einen Bus als Werbefläche zur Verfügung gestellt mit der Telefonnummer unter der rund um die Uhr Ansprechpartner bei der Polizei für Rat- und Hilfesuchende zu finden sind.

Mit Einschränkungen der Bedienungsqualität der INVG muß die Bevölkerung in den kommenden Tagen rechnen: Voraussichtlich ab 30. Juli stehen Sanierungsarbeiten auf der Konrad-Adenauer-Brücke an. Auf der Westseite der Brücke wird mit den Arbeiten begonnen, was zur Folge hat, dass die Bus-Haltestelle am Brückenkopf rund 50 Meter Richtung Süden verlegt wird. Mit Verspätungen im Linienverkehr muss wegen der Brücken-Baustelle gerechnet werden. Bitte beachten Sie bei Ihrer Zeitdisposition diese Umstände. Ich möchte Sie deshalb schon im Voraus um Nachsicht bitten.

**Helmut Chase
INVG-Geschäftsführer**

IMPRESSUM

Haltestelle, Amtliche Mitteilungen und Informationen der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH (INVG) · **Herausgeber:** INVG, Dollstraße 7, 85049 Ingolstadt, Tel. 0841/9341825 · **Verantwortlich für den Inhalt:** INVG-Geschäftsführer Helmut Chase · **Redaktion:** Hans-Jürgen Binner, Leiter der INVG-Geschäftsstelle; Johann Müller, Presse- u. Fotodienst Johnmüller, Ettingerstr. 6, 85057 Ingolstadt, Tel. 0841/33617, Fax 0841/17479 · **Satz und Gestaltung:** Johann Müller · **Druck:** Courier Druckhaus, Staufenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt · **Auflage:** 85.500 Stück · **Verteilung:** 83.000 Stück an Haushalte im INVG-Verkehrsgebiet. Programmhinweise, Termine und Preise ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten. Gedruckt auf Recycling-Papier.

INVG bilanziert erstmals in ihrer Geschichte Rückgang bei Busbenutzern

Seit ihrer Gründung im Jahr 1988 konnte die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG) jedes Jahr kontinuierlich steigende Busbenutzer-Zahlen bilanzieren. Erstmals in der Geschichte der INVG wurde nun bei der Fahrgastzählung im März dieses Jahres ein Rückgang registriert: Mit 54.203 Einsteigern je Werktag nutzten im Vergleich zum Vorjahr rund zwei Prozent weniger Busfahrer die Angebote der INVG. Insbesondere die monatelangen Baumaßnahmen in der Nord-Süd-Achse in der Innenstadt von Ingolstadt im Laufe des Jahres 2000 und die anschließende verkehrspolitische Diskussion insbesondere über die Herausnahme aller Buslinien aus dem Zentrum der Altstadt - mit Ausnahme der Linien 10 und 11 - haben zu einer Neuorientierung seitens der Fahrgäste geführt. Wie aus der Situationsanalyse ersichtlich ist, wurde die Linie 44 am stärksten betroffen, hier wurde ein Fahrgastrückgang von 19 Prozent verzeichnet. Nach Aufhebung der Sperrung der Nord-Süd-Achse wurde die Linie 44 nicht wieder zurückverlagert sondern weiterhin über die Ostumfahrung der Altstadt geführt.

Fahrgastverluste bei Durchmesserlinien

Ebenfalls deutliche Fahrgastverluste sind bei solchen Linien zu verzeichnen, die seit ihrem Bestehen als Durchmesserlinien durch die Nord-Süd-Achse geführt wurden. Dies trifft auf die Linien 10, 11, 15, 16, 20, 30 und 40 zu, die insgesamt einen Fahrgastrückgang um fünf Prozent verzeichnen. Diese Linien wurden zwar nach Beendigung der Sperrung vorläufig bis zum Fahrplanwechsel 2001/2002 im Juni dieses Jahres wieder durch die Nord-Süd-Achse geführt. Es ist aber nicht gelungen, die Fahrgastverluste, die

während der Sperrung der Nord-Süd-Achse auftraten und bereits im Vorjahr nachgewiesen wurden, wieder in vollem Umfang auszugleichen. Offenbar hat sich ein Teil der Fahrgäste, die während der Sperrung dem ÖPNV verloren gingen, dauerhaft in ihrer Verkehrsmittelwahl umorientiert. Insgesamt zeigt sich, dass sich der aktuelle Fahrgastrückgang im Wesentlichen auf solche Linien beschränkt, die von der Sperrung der Nord-Süd-Achse betroffen waren. Bei Linien, die von der Problematik der Nord-Süd-Achse unberührt blieben, hat sich dagegen eine Steigerung der Fahrgastzahlen ergeben. Unter anderem intensive Wer-

Fahrgaststatistik 1987-2001 INVG-Fahrgäste je Werktag

1987	14.535	1995	41.455
1988	18.614	1996	46.924
1989	21.351	1997	48.931
1990	24.466	1998	52.311
1991	35.561	1999	53.442
1992	39.039	2000	55.499
1993	40.559	2001	54.203*
1994	41.111		

*Stand März 2001

bung, Verbesserung der Infrastruktur und Gestaltung der Haltestellen sollen dazu beitra-

gen, dass die Bevölkerung in der Region die Linienbusse wieder verstärkt benutzt.

Fahrgastzahlen im INVG-Verkehrsgebiet 2000 und 2001

Linie	Einsteiger / Tag		Veränderung	
	2000	2001	abs.	in %
10	5.646	5.476	- 170	- 3 %
11	6.001	5.494	- 507	- 8 %
15	4.454	3.887	- 567	- 13 %
16	4.119	4.560	+ 441	+ 11 %
20	4.037	3.733	- 304	- 8 %
21	2.330	2.355	+ 25	+ 1 %
25	1.266	1.201	- 65	- 5 %
30	3.301	3.136	- 165	- 5 %
40	3.722	3.584	- 138	- 4 %
41	1.057	1.170	+ 113	+ 11 %
44	2.673	2.178	- 495	- 19 %
50	4.378	4.187	- 191	- 4 %
53	127	97	- 30	- 24 %
55	319	329	+ 10	+ 3 %
60	5.859	5.937	+ 78	+ 1 %
65	349	348	- 1	- 0 %
70	2.716	3.017	+ 301	+ 11 %
85	328	369	+ 41	+ 12 %
9112	112	344	+ 232	+ 207 %
9221	893	1.022	+ 129	+ 14 %
9226	1.175	1.104	- 71	- 6 %
8723	109	103	- 6	- 3 %
S-Linien	607	572	- 35	- 6 %
Summe	55.578	54.203	- 1.375	- 2 %

Konrad-Adenauer-Brücke wird saniert Verspätungen im Busverkehr möglich

Der schlechte bauliche Zustand der Beton-Fahrbahnplatte erfordert die Sanierung der Konrad-Adenauer-Brücke, die jetzt durchgeführt wird. Die Baumaßnahmen beginnen voraussichtlich am 30. Juli auf der Westseite der Brücke. Der Verkehr wird eingeschränkt auf zwei Fahrspuren. Es wird auch nur ein Geh- und Radweg mit einer Breite von ca. drei Metern vorhanden sein.

Mit Behinderungen im Baustellenbereich ist zu rechnen.

Die INVG-Bushaltestelle am Brückenkopf wird auf der Westseite rund 50 Meter nach Süden verlegt. Durch die Baumaßnahmen kann es zu Verspätungen im INVG-Linienverkehr kommen. Die Busbenutzer werden gebeten bei ihrer Zeitdisposition dies zu berücksichtigen.



Die INVG Bushaltestelle am Brückenkopf wird auf der Westseite rund 50 Meter nach Süden verlegt.

INVG-Bus wirbt für "Drogentelefon" der Polizei



Die Polizei und die INVG präsentierten Anfang Juli auf dem Rathausplatz in Ingolstadt den INVG-Linienbus der für das „Drogentelefon“ wirbt.

Rund 340 Tote durch Rauschgiftkonsum musste im vergangenen Jahr die Polizei in Bayern registrieren, die Rauschgiftkriminalität findet immer mehr Opfer. Bei der Rauschgiftbekämpfung hat die Drogenprävention eine zentrale Bedeutung, denn allein mit repressiven Mitteln kann dem Übel nicht wirksam begegnet werden.

Sucht ist eine Krankheit, die jeden Menschen treffen kann,

unabhängig vom Alter, Geschlecht, Ausbildung und Beruf. Durch Aufklärungsarbeit und Hilfe soll die Bevölkerung für die Problematik sensibilisiert werden und unter anderem dazu beitragen einem möglichen Suchtrisiko vorzubeugen sowie Abhängigen und deren Familien Wege aufzuzeigen um aus dem Teufelskreis zu kommen.

Im Herbst vergangenen Jahres hat die Polizei in Ingolstadt ein



An einem Informationsstand über Rauschgiftkriminalität und Drogen konnte die Bevölkerung Kenntnisse über die Problematik gewinnen.

sogenanntes „Drogentelefon“ eingerichtet – unter der Nummer 0841/93 43-202 fanden seit dieser Zeit 72 Hilfe- und Ratsuchende rund um die Uhr einen Ansprechpartner. Nicht die Strafverfolgung steht dabei im Vordergrund sondern an erster Stelle das Hilfsangebot. Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft hat jetzt einen Linienbus als Werbefläche zur Verfügung gestellt, der auf das „Drogentelefon“ der Polizei auf-

merksam macht. Bei der Präsentation des Busses, der von der Firma Dreisbach gestaltet wurde, versicherte Polizeidirektor Jürgen Schermbach, dass die Rufnummern der Anrufer weder angezeigt noch gespeichert werden. Innenstaatssekretär Hermann Regensburger betonte, dass die gesamte Gesellschaft gefordert sei im Kampf gegen Drogen. Mit dem „Drogentelefon“ sei ein weiteres Mosaiksteinchen gesetzt.

Sehen wir uns
heute Abend?
In den
Nacht-
bussen
der



Polizeihundeführer Hermann Ottowitz und Schäferhund „Jarro“, führten vor, wie versteckte Rauschmittel in einem Fahrzeug gefunden werden.

Handyverbot in INVG-Linienbussen

Das Telefonieren mit Handy ist in den Linienbussen der INVG nicht mehr erlaubt.

Nach gleichlautenden Auskünften der Fahrzeughersteller EvoBus GmbH, MAN und Van Hool können beim Betrieb von Mobiltelefonen und Funkgeräten, deren Antenne sich im Innenraum des Fahrzeugs befindet, im Einzelfall Funktionsstörungen an der Fahrzeugelektronik nicht ausgeschlossen werden.

Kraftfahrzeuge werden im Allgemeinen von reflektierenden (elektromagnetischen Wellen) Flächen umgeben. Durch die Reflexion der elektromagnetischen Wellen entstehen innerhalb des Fahrzeuges lokale Maximas, von welchen die elektrischen Feldstärken um ein vielfaches größer sind, als im sog. „Freifeld“. Bei Untersuchungen in einem Pkw wurden lokale Feldstärken bis zu $E=100$ V/m gemessen. Verursacht durch ein Handy.

Anhäufung von Handys

Die Benutzung von mobilen Telefonen in reflektierenden Räumlichkeiten (z. B. Fahrzeugen) ist aber nicht nur durch das indirekte Gefährdungspotential von Personen über eventuelle Fehlfunktionen von Elektronik zu betrachten. Durch den Betrieb dieser Geräte können Grenzwerte der Norm DIN 57848 Teil 2 überschritten werden. Diese Norm mit dem Titel „Gefährdung durch elektromagnetische Felder, Schutz vor Personen im Frequenzbereich von 10 kHz bis 3.000 kHz“ legt die Grenzwerte für Menschen ohne künstliche Hilfen für Körperfunktionen (Herzschrittmacher, Hörgeräte etc.) fest. Unter dem Punkt „3.1.4: Grenzwert der unmittelbaren Gefährdung von Personen durch elektromagnetische Felder, Frequenzbereich 30 Mhz bis 3 Ghz“ ist z. B. ein Wert für den Frequenzbereich von D-Netz-Handys von 50 V/m angegeben.

Betrachtet man die Anhäufung von Handys in einem Omnibus (z. B. Schülerverkehr, fast jeder Fahrgast ein Handy), kann man die Einhaltung der Grenzwerte nach DIN 57848 nicht garantieren. Nach der DIN müsste man ein solches Fahrzeug durch eindeutige Kennzeichnung abgrenzen und mit Warnschilder auf die Gefährdung hinweisen.

Diesbezüglich sollte im Hinblick auf das Gesundheitsgefährdungspotential der Fahrgäste eine Benutzung von Handys ohne Außenantenne unterbleiben.

In der Regel werden die neuentwickelten Fahrzeuge der Bushersteller neben der normalen Störfestigkeitsprüfung auch mit einem speziellen Prüfverfahren auf die Immunität gegen mobile digitale Telefone geprüft. Bei diesem Verfahren werden Einbuchungsvorgänge simuliert und mit einem speziellen Verstärker mit einer Ausgangsleistung von 100 W verstärkt. Diese Messungen werden an mehreren Orten im Omnibus durchgeführt, um eine möglichst große Sicherheit zu bekommen. Nur Fahrzeuge (Elektroniken), welche diese Prüfung

bestehen, erhalten eine Freigabe.

Fahrzeug-Elektroniken sind also solche faradayisch gekapselt und vor EMV-Belastungen geschützt. Jedoch stellt jedes Kabel an einer solchen Elektronik eine Antenne dar, die Störsignale dennoch in die Fahrzeug-Elektronik gelangen können. Die Verlegung der Kabel variiert

zwangsläufig und somit auch deren Verhalten als Antenne. Die Stadtbusse unterscheiden sich von Stadt zu Stadt in ihrer Bauart und Ausführung erheblich.

Die Wahrscheinlichkeit für eine sicherheitsrelevante Störung durch den Betrieb von Mobilfunkausrüstungen ist bei den neuen Fahrzeugen zwar in der Regel auszuschließen.

Aus der Praxis ist aber bekannt, das durch nachträgliche Einbauten (Funk, Entwurter und IBIS-Informationssysteme) und bei den Reparaturen ungewollte Veränderungen auftreten können, die das Schirmungs- und Massekonzept beeinträchtigen und somit EMV verändern. Dies kann zur Folge haben, dass Schirmungs- und Massekonzepte nicht mehr optimal funktionieren.



Eine Störbeeinflussung kann nicht mehr ausgeschlossen werden, deshalb können seitens der Bushersteller **aus Produkthaftungsgründen keine Freigabe für den Betrieb von Mobilfunkausrüstung ohne Außenantenne gegeben werden.**

Die Elektronik in einem Omnibus befinden sich nicht nur am Fahrerarbeitsplatz, sondern an verschiedenen Einbauorten im gesamten Fahrzeug verteilt. Die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft bittet dringend, das Handyverbot in Linienbussen auch weiterhin strikt zu beachten.

Gutschriften für Wechselgeld

Bei Fahrgästen die mit großen Geldscheinen bezahlen, kann das Problem auftreten, dass der Busfahrer nicht genügend Wechselgeld dabei hat um herausgeben zu können. Der Fahrer darf dann dem Busbenutzer über das Restgeld einen Gutschein ausstellen, der beim jeweiligen ausgebenden Omnibusunternehmen wieder eingelöst werden kann.

So entstehen keine Probleme bezüglich der Beförderung. Einfacher wäre die Lösung, wenn der große Geldschein schon vorher von dem Busbenutzer gewechselt wird - vielleicht in einem Geschäft in der Nähe der Bushaltestelle.

Nostalgie-Miniaturbus sehr beliebt

In der INVG-Mobilitätszentrale in der Dollstraße 7 in Ingolstadt bietet sich für Sammler und Liebhaber von Miniaturfahrzeugen die Gelegenheit, ein Sondermodell eines Busses, das nicht überall im Handel ist, zu erwerben: Für den Preis von 29,— Mark gibt es ein Modell eines Mercedes-Benz „0 321 H“ weiß/enzianblau im Maßstab 1:87 von der Firma Brekina-Automodelle. Eine rege Nachfrage hat nach dem Miniaturbus eingesetzt und auch nach Detailfragen zum dem Originalbus, der schon in den 50-er Jahren für die Kraftverkehr Bayern GmbH im Einsatz war. Wie von der KVB mitgeteilt wurde ist der Mercedes-Benz Omnibus „0 321 H“ von Oktober 1954 bis Dezember 1964 hergestellt worden. Ein Nachfolgemodell, der „0 321 HL“ wurde von 1956 bis 1964 gebaut. Insgesamt wurden 18.046 Omnibusse dieses Typs gefertigt. Wie bei der Präsentation im Dezember 1954 bei der Daimler-Benz AG in Mannheim erwähnt wurde, sind damals bei der Entwicklung von diesem Omnibus die letzten Bindungen an den Lastkraftwagen als Basis weggefallen, statt dessen ist eine Anlehnung an die Pkw-Bauart deutlich geworden. Es wurde als Errungenschaft erwähnt,



dass dieses Modell trotz des wesentlich größeren Innenraums und Platzangebotes gegenüber dem Vorläufermodell sowie der beibehaltenen Bereifung in der Größe 8,25-20 in Stahl gebaut werden konnte. Im Zuge damals neuzeitlicher Bautendenzen lag u.a. die Verwendung des Heckmotors, der „Geräusch und Geruch vom Fahrgastraum fernhält, mehr Platz sowie für den Fahrer bessere Sichtverhältnisse schafft und ausserdem die gleichmässige Auslastung von Vorder- und Hinterachse ermöglicht.“ Der Omnibus hatte einen wassergekühlten in Längsrichtung angeordneten Sechszylinder-Dieselmotor von 5,1 l Hubraum, leistete 110 PS bei 3000 U/min. hat einen Normverbrauch von 15,2,l/100 km, eine Spitzengeschwindigkeit

von 95 km/Std. und eine Steigfähigkeit bis 35%. Der Bus wurde in sechs Grundtypen gebaut: Als Überlandomnibus, als Allwetteromnibus, als Stadtomnibus in zwei Ausführungen und als Luxus-Reisebus, ebenfalls in zwei Ausführungen. Das zugelassene Fassungsvermögen der Überland- und Allwetter-Ausführung betrug 37 Personen auf festen Sitzen. Zusätzlich waren 10 Klappsitze möglich. Von 42 Fahrgästen an musste die Bereifung so verstärkt werden, dass sie eine gegenüber der Normalausfertigung um 600 kg höhere Tragfähigkeit hatte. Der Stadtwagen fasste 50-69 Fahrgäste bei verstärkter Bereifung bis zu 84 Fahrgäste je nach Sitzplatzwahl und der davon abhängigen Stehplatzfläche.

Richtiges Entwerten



Sie wollen bei der Streifenkarte für eine Fahrt für eine Person entwerten: Knicken Sie die Karte so, dass der Streifen 1 oben zu sehen ist und schieben Sie die Karte bis zum Anschlag in den Entwerter (akustisches Signal ertönt beim Entwerten). **Je Person und Fahrt ist immer ein Streifen zu entwerten.** Durch den Entwerteraufdruck werden der abgestempelte Streifen und alle Streifen mit einer niedrigeren Nummer entwertet. Für jede weitere Person und Fahrt ist **immer jeweils der nächstfolgende Streifen zu entwerten.**



Tür schließt automatisch

Bei Niederflurbussen mit drei Türen, bei Solo-Fahrzeugen sowie vier Türen bei Gelenkbussen ist es bauartig bedingt, dass sich die Türen automatisch schließen, wenn kein Fahrgast mehr ein- oder aussteigt. Solange der Bus noch an der Haltestelle steht, muss zum Türöffnen der Türtaster nochmals betätigt werden. In den Stufen der hinteren Ausstiegstür befinden sich Sensoren - sie messen die Belastung der jeweiligen Stufe. Wenn die entsprechenden Trittstufen nicht belastet

werden, ist von der allgemeinen Betriebserlaubnis vorgegeben, dass sich diese Türen automatisch zu schließen haben. Wenn Fahrgästen die Tür gleichsam vor der Nase geschlossen wird, oder wie es schon vorkam während des Einladens eines Kinderwagens geschlossen wird, kann der Busfahrer nicht eingreifen. Erst der Kontakt der Türe mit dem "Hindernis" oder die Belastung der entsprechenden Trittstufe öffnet die Tür neben Betätigung des Türtasters wieder.

Die dritte Einstiegstür beim Solo-Bus bzw. die vierte Tür beim Gelenkbus sind nicht für den Ein- oder Ausstieg mit Kinderwagen vorgesehen. Für Kinderwagen ist in der Regel der erste und zweite Einstieg vorgesehen, beide Türen sind mit entsprechenden Symbolen auch gekennzeichnet. In diesen Bereichen ist das Fahrzeug in der Regel so abgesenkt, dass ohne nennenswerte Anstrengungen der Bus jederzeit bestiegen werden kann.

Linie 20 jetzt bis Unsernherrn

Die INVG-Linie 20 wird von Ringsee nach Unsernherrn verlängert – das hat der INVG-Beirat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Ab voraussichtlich Oktober 2001 können die Busbenutzer der Linie 20 im Stundentakt von der Haltestelle Martin-Hemm-Straße weiter fahren über die Klein-Salvator-Straße,

die Aubürger- und Dorfstraße zur Kirche St. Salvator und zurück. Die Bezirksausschüsse Südwest und Südost hatten sich für diese Variante ausgesprochen – sie versprechen sich von der Verlängerung der Linie 20 eine Verstärkung der kulturellen und sozialen Verknüpfung der beiden Ortsteile. Insbesondere

Schule, Friedhof aber auch Einkaufsmöglichkeiten könnten Bezugspunkte zueinander schaffen, die durch eine entsprechende Bus-Verbindung gestärkt werden könnten. Für die Verlängerung der INVG-Linie 20 im Stundentakt zwischen Ringsee und Unsernherrn entstehen pro Jahr Kosten von rund 50.000 Mark.

Kein Essen und Trinken in den Bussen

In Bussen ist während der Fahrt das Essen und Trinken nicht gestattet. Dieses Verbot besteht nicht deshalb, um die Kunden zu drangsalieren, sondern um insgesamt Gefahren abzuwenden. Bei bestimmten Verkehrssituationen ist zu befürchten, dass die Getränke oder das Essen durch den Bus fliegen und so andere Fahrgäste nicht nur verschmutzt werden, sondern auch Verletzungsgefahr besteht. Dabei ist besonders zu beachten, dass bei Verwendung von Bechern oder anderen Verpackungsmaterialien wie zum Beispiel Gläser oder Flaschen durchaus Gefahren für andere Fahrgäste entstehen können. Neben Verletzungen durch das Herumfliegen von Gläsern und Flaschen ist vor allen Dingen auch die Bruchgefahr besonders zu sehen. Weiter ist zu berücksichtigen, dass kein Fahrgast gerne auf einem Sitz Platz nimmt, auf dem vorher ausgiebig Brotzeit gemacht wurde und eventuell dabei verschmutzt wurde.

Bitte vermeiden Sie auch das Abstützen der Füße auf den Sitzen.

Rollerblades verboten

Die Verwendung von Rollerblades ist in Bussen ebenfalls verboten, bei Schnellbremsungen und dergleichen ist es den Fahrgästen mit Rollerblades nicht möglich, ausreichend Halt im Bus zu finden, deshalb ist die Gefahr gegeben, dass der Nutzer von Rollerblades selbst stürzt oder durch den Bus rutscht und sich und andere Fahrgäste dabei wesentlich verletzen könnte.

Parkplätze sind in Ingolstadt immer frei

Parken leicht gemacht - das ist ein markantes Zeichen von Ingolstadt. Mit rund 7000 zentrumsnahen Stellplätzen, davon etwa 3000 kostenfrei, sind hier ideale Voraussetzungen geboten, wie sie kaum eine Stadt vergleichbarer Größenordnung zu bieten hat. Doch weil durch Baumaßnahmen auch immer wieder Parkplätze wegfallen, hat der Stadtrat beschlossen, dass durch die IFG die Möglichkeit einer Tiefgarage unter dem Viktualienmarkt sowie die Errichtung eines abgesenkten Parkdecks auf dem alten Volksfestplatz untersucht werden sollen. Das Ergebnis der Untersuchung für die Erweiterung der Theater-Tiefgarage unter den Viktualienmarkt ist dabei äusserst positiv ausgefallen.



Blick in die neugestaltete Tiefgarage „Am Schloß“.

Attraktivitätssteigerung

Damit würde die Stadt einen weiteren Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt leisten. Sind doch Parkplätze in der Innenstadt erwiesenermaßen eine wichtige Voraussetzung für eine attraktive Innenstadt.

Damit Parken auch erschwinglich bleibt, bietet die IFG in Tiefgaragen Tagespauschalen an. Die Tagespauschale am Samstag kostet in der Tiefgarage „Am Reduit Tilly“ lediglich drei Mark. Das heißt, dass Besucher den ganzen Freitag für vier Mark und den ganzen Samstag für drei Mark in der Innenstadt parken können.

Zudem macht das Ingolstädter Parkleitsystem die Orientierung leicht und führt die Innenstadtbesucher direkt zu den Stellplätzen, die sich wie ein Kranz um die Altstadt legen.

Ein Test beweist: Man braucht kein Tausendfüßler zu sein, um die City zum Einkaufen oder die Arbeitsstelle im Zentrum bequem zu erreichen. Nur etwa 666 Schritte sind es zum Beispiel vom Kassenhäuschen bei der Tilly-Tiefgarage bis zum Rathausplatz oder nur wenige Meter bis zur nächsten Bushaltestelle (dabei gibt es kostenlosen Bustransfer zum Rathausplatz für die Tillyparker).



Tiefgarage „Am Münster“

P1

386 Stellplätze

Öffnungszeiten:

Mo-Sa Einfahrt bis 1.00 Uhr, Ausfahrt rund um die Uhr
Sonn- u. Feiertage 17.00-01.00 Uhr

Gebühren:

1. angefangene Stunde DM 2,00
Abendpauschale ab 18.00 Uhr DM 3,00
Dauerparker DM 110,00 mtl.



Tiefgarage „Am Schloß“

P3

478 Stellplätze

**Tagespauschale
Freitag: 4,- DM**

Öffnungszeiten:

Mo-Sa Einfahrt bis 1.00 Uhr
Ausfahrt rund um die Uhr
Sonn- u. Feiertage Tiefgarage geschlossen
Oberfläche geöffnet und gebührenfrei

Gebühren:

1. angefangene Stunde DM 2,00
Abendpauschale ab 18.00 Uhr DM 3,00
Dauerparker DM 90,00 mtl.
Schüler- u. Studentenkarte DM 40,- mtl.



Tiefgarage „Am Reduit Tilly“

P4

440 Stellplätze

**Tagespauschale
Samstag: 3,- DM**

Öffnungszeiten:

Mo-Sa Einfahrt bis 22.00 Uhr
Ausfahrt rund um die Uhr

Sonn- u. Feiertage geschlossen

Bei Veranstaltungen im Klenzepark geöffnet

Gebühren:

1. angefangene Stunde DM 1,50 (jede weitere Std. 1,- DM)
Abendpauschale ab 17.00 Uhr DM 1,50
Dauerparker DM 60,00 mtl.
Schüler- und Studentenkarten DM 20,- mtl.

P+R

Park + Ride
Mit dem Tiefgarageticket im
Bus kostenlos in die Innenstadt



Parkplatz am Hallenbad

P5

900 Stellplätze

Parkgebühren: gebührenfrei

Höchstparkdauer: 5 Stunden

Gebühren: DM 1,00 pro Stunde
Mo-Sa 08.00-17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage gebührenfrei



Parkplatz an der südlichen Ringstraße

600 Stellplätze

Parkgebühren: gebührenfrei 30 Stellplätze Bus



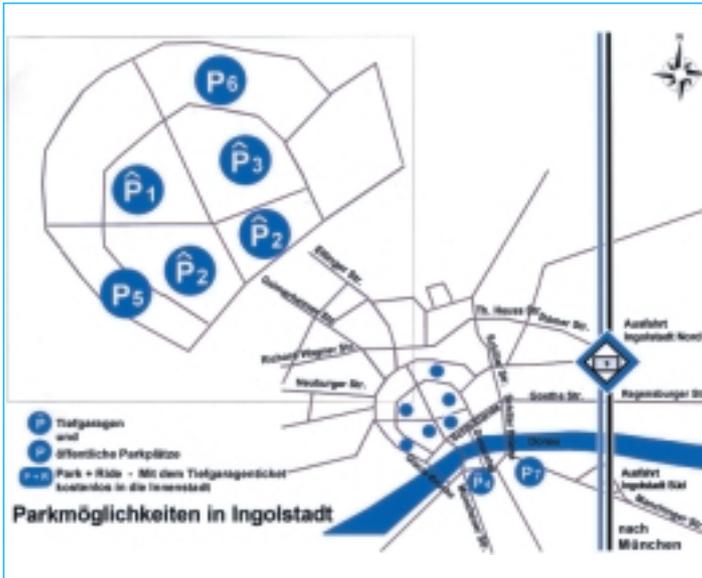
Parkplatz am Festplatz

P6

1500 Stellplätze

Parkgebühren: gebührenfrei

Bei Festveranstaltungen und Ausstellungen geschlossen



Veranstaltungen auf Schloss Hexenagger 2001



Schloss Hexenagger - ein Ausflugsziel im Naturpark Altmühltal, das sich immer lohnt:

Theatertage 6.-8.8.2001

Unter Kennern ein absoluter Geheimtip. Szenerien mit wechselnden und wandernden Bühnen auf dem Schlossareal.

Romantischer Weihnachtsmarkt

30.11.-2.12., 7.-9.12. und 14.-16.12.2001

Über 8000 Lichter verzaubern das festlich geschmückte Schloss mit seinen Budenstraßen und vielen gebotenen Attraktionen.

Telefon: (0 94 42) 91 83-10 · Telefax (0 94 42) 91 83-13

Internet: www.schloss-hexenagger.de · www.hexenagger.de

E-Mail: info@hexenagger.de

INVG-Mobilitätszentrale

In unserem Kundenbüro - in der Dollstraße 7 in Ingolstadt - stehen wir Ihnen persönlich für Fragen und Wünsche zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
8.30 bis 16 Uhr

Freitag
8.30 bis 14 Uhr



Tiefgarage „Am Theater“

Einfahrt Ost + West - 1314 Stellplätze

P2

Öffnungszeiten:

Mo-So
Einfahrt bis 1.00 Uhr
Ausfahrt rund um die Uhr

Gebühren:

1. angefangene Stunde	DM 2,50
Abendpauschale ab 18.00 Uhr	DM 4,00
Dauerparker - Einfahrt West	DM 130,00 mtl.
Dauerparker - Einfahrt Ost	DM 110,00 mtl.



Kurzparkzonen im Altstadtbereich

ca. 750 Stellplätze

Höchstparkdauer 2 Stunden

Parkgebühren 30 Min. DM 1,00; 1 Stunde DM 2,00
2 Stunden DM 4,00

Mo-Fr von 09.00-18.00 Uhr
Sa von 09.00-14.00 Uhr
Sonn- u. Feiertage gebührenfrei

Hinweise für die Tiefgaragen: Die Parkgebühren werden nach der 1. Stunde in allen Tiefgaragen im 30-Minuten-Takt abgerechnet. An Sonn- und Feiertagen wird in den geöffneten Tiefgaragen im Innenstadtbereich die jeweilige Abendpauschale berechnet.

Übrigens: Auch nach 1.00 Uhr erhalten Sie mit Ihrem Ticket über die Nachtzugänge Zutritt zur Tiefgarage. Die Entrichtung der Parkgebühren erfolgt dann an den Kassenautomaten.

Zeitangaben der Wegstrecken zur Fußgängerzone

Tiefgarage „Am Münster“	-> Fußgängerzone	3 Min.
Tiefgarage „Am Schloß“	-> Fußgängerzone	2 Min.
Tiefgarage „Am Theater“ Einfahrt West	-> Fußgängerzone	1 Min.
Tiefgarage „Am Theater“ Einfahrt Ost	-> Fußgängerzone	2 Min.
Tiefgarage „Am Reduit Tilly“ Kassenhaus	-> Fußgängerzone	8 Min.
Tiefgarage „Am Reduit Tilly“ Einfahrtbereich	-> Fußgängerzone	10 Min.
Parkplatz a. der Südl. Ringstraße	-> Fußgängerzone	13 Min.
Parkplatz am Hallenbad	-> Fußgängerzone	5 Min.
Parkplatz am Festplatz	-> Fußgängerzone	9 Min.

 Tiefgaragen  Öffentliche Parkplätze

Verwaltung der Tiefgaragen

IFG • Wagnerwirtsgasse 2 • 85049 Ingolstadt
Tel. (08 41) 93 55 20

INGOLSTÄDTER AIRPORT EXPRESS

Täglich mehrmals zum Flughafen München und zurück!

„Nur Fliegen ist schöner, als das Reisen in unseren Airport-Express Bussen“.
Unter diesem Motto startete am 17. Mai 1992 der Airport-Express zum ersten Mal von In-

golstadt mit direkter Linie zum neu errichteten Münchener Flughafen.
Natürlich wurde im Laufe der Zeit der Transport-Service mit der täglich mehrmaligen Busverbindung immer weiter verbessert, was die Geschäftsreisenden besonders zu schätzen wissen und auch für viele, die

auf dem Flughafen beschäftigt sind, ist der Airport-Express eine angenehme Alternative um stressfrei zur Arbeit zu kommen. Für die Beschäftigten auf dem Flughafen, wie auch für Auszubildende, Praktikanten und Schüler bieten sich die günstigen Zeitkarten an. Ein Tip: Für Besucher der Neuen Messe be-

steht ab dem Flughafen eine direkte Verbindung zum Messegelände.
Wer für sich und die Familie einen Flug in den Urlaub bucht - mit dem "Airport-Express" zum und vom Flughafen gibt es keine Transportprobleme und Parkplatzsorgen. Die INVG und Reisebüros geben gerne Auskunft.

90

Ingolstädter Airport - Express Ingolstadt, Z O B - Flughafen München

90

alle Tage

ZOB	03.30	05.00	06.30	08.00	09.30	11.00	12.30	14.00	15.30	17.00	18.30	20.00	21.30	22.30
Hauptbahnhof												20.10	21.40	22.40
Kurt-Huber-Straße	03.35	05.05	06.35	08.05	09.35	11.05	12.35	14.05	15.35	17.05	18.35			
Pfaffenhofen-BAB-AS, Parkpl. (Break Out)												20.30	22.00	23.00
Flughafen München, Briefzentrum Freising		05.45	07.15	08.45								20.53	22.23	23.23
Flughafen München Diskothek Night Flight												20.56	22.26	23.26
Flughafen München, Besucherpark	04.15	05.48	07.18	08.48	10.15	11.45	13.15	14.45	16.15	17.45	19.15	20.59	22.29	23.29
Flughafen München, Terminal	04.17	05.50	07.20	08.50	10.17	11.47	13.17	14.47	16.17	17.47	19.17	21.02	22.32	23.32

hält bei Voranmeldung an den BAB-Anschlußstellen nur zum Einsteigen;

90

Ingolstädter Airport - Express Flughafen München - Ingolstadt, Z O B

90

alle Tage

Flughafen München, Terminal	04.30	06.30	08.00	09.30	11.00	12.30	14.00	15.30	17.00	18.30	20.00	21.30	23.00	00.45
Flughafen München, Besucherpark	04.33	06.33	08.03	09.33	11.03	12.33	14.03	15.33	17.03	18.33	20.03	21.33	23.03	00.48
Flughafen München Diskothek Night Flight	04.35												23.05	00.50
Flughafen München, Briefzentrum Freising		06.36				12.36	14.06	15.36	17.06					
Pfaffenhofen-BAB-AS, Parkpl. (Break Out)	04.55												23.25	01.10
Kurt-Huber-Straße			08.43	10.13	11.43	13.16	14.46	16.16	17.46	19.13	20.43	22.13		
Hauptbahnhof	05.20	07.21											23.50	01.35
ZOB	05.28	07.29	08.50	10.20	11.50	13.23	14.53	16.23	17.53	19.20	20.50	22.20	23.58	01.43

hält bei Bedarf an den BAB-Anschlußstellen nur zum Aussteigen;

Regeln zum Verhalten an Bushaltestellen



Beispiel 1

Sie fahren hinter einem Linienbus oder einem Schulbus her.
Sobald der Bus - während der Fahrt das Warnblinklicht einschaltet, dürfen Sie ihn nicht mehr überholen.

Absolutes Überholverbot.



Beispiel 2

Der Bus hält mit eingeschaltetem Warnblinklicht an einer Haltestelle (auch Haltebucht) an, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen.
Nun dürfen Sie mit Schrittgeschwindigkeit (4-7 km/h) am Bus vorbeifahren. Fahrgäste dürfen aber nicht gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, müssen Sie anhalten.



Beispiel 3

Sie kommen einem Schul- oder Linienbus entgegen, der auf einer Fahrbahn mit Gegenverkehr (also ohne bauliche Trennung der Fahrbahn) mit eingeschaltetem Warnblinklicht an einer Haltestelle steht, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen. Auch an diesem dürfen Sie nur mit Schrittgeschwindigkeit (4-7 km/h) vorbeifahren. Fahrgäste dürfen nicht gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, müssen Sie anhalten.